Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 46

Artikel: Eine Papstmesse in St. Peter

Autor: L.H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538139

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 32. Jahrgang

Fir die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Broj., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Trud und Berjand durch die Graphische Anftalt Otto Walter U.-G. . Olten

Beilagen zur Schweizer=Schule: Boltsichule . Mittelicule . Die Lehrerin . Seminar

Abonnements-Jahresprets Fr. 10.—, bet der Post bestellt Fr. 10.20 (Chect Vb 92) Ausland Bortozuschlag Insertionspreis Nach Spezialtarts

Behalt: Eine Papstmesse in St. Peter — Schulnachrichten. — Beilage: Die Lehrerin Ar. 11

678678678678678678678678678678678678

Eine Papstmesse in St. Peter

Der Roma aeterne wird das Zeugnis ausge= stellt, unter allen Städten der Erbe die einzige zu sein, in welcher eine Weltgeschichte aller Jahrhunberte vom Altertum bis zur Neuzeit in grandiosen Bauzeugen sichtbar ift. Aber auch feine zweite Stadt besteht neben jener, in welcher die Universalität des Katholizismus so überzeugend und einbrudsgewaltig sich offenbart und wo zugleich bie Liebe erweisende und Segen spendende gei= stige Vaterschaft des Papstes und der Gläubigen begessterte Berehrung für ihn so ergreifend sich äußert. Wir hatten in ben letten Tagen das große Glud, dies erleben zu burfen. Wir faben die Taujende und Abertausende von Pilgern vieler Länder und vieler Zungen, aber gleichen Sinnes und Unbachtswillens, über Land und Meer herpilgernd in betenden Prozessionen zu St. Peter und ins Papftbaus einziehen, um der gemeinsamen Kirche Gnabenschätze und bes gemeinsamen Baters Segen zu erwerben. Und wir erlebten mit Gottes Gnade jenes feltene, aber wundersam fromme Schauspiel im chonften aller Dome, wo inmitten einer hinreißend ubelnden Menge von 40-50,000 Pilgern der hl. Bater über Petri Grab das hl. Megopfer darbrachte. Ein Ereignis, bas in feiner feierlich friedlichen Erhabenheit und elementar hinreißender Ein= drudsgewalt unvergeflich, aber kaum wirkungstreu erzählbar ift. Wollen wir bennoch eine Schilberung versuchen, so find wir uns wohl der Armseligkeit unseres Ausdrucks bewußt, unternehmen es aber doch, um von der bewunderungswürdigen Berehrung und Liebe, beren unser Sl. Bater Pius XI. sich erfreut, Runde zu geben.

Für Freitag ben 9. Oktober, morgens 71/4 Uhr war uns Teilnehmern der Rompilgerfahrt der "Rontordia" die Papstmesse in St. Peter angezeigt worden, zu beren Besuch besondere Butrittscheine berechtigten. Schon um 6 Uhr war der riefige Petersplatz stark belebt von Pilgern, die einzeln oder in Gruppen berbeieilten ober in Rutschen berge= fahren famen. Bachthabende vatifanische Gendarmerie kontrollierte am Portal die Permessi personali d'ingresso, und man betrat die Monumental= hallen des Domes. Trop des dämmerigen Lichtes, das mehr als bei Tageshelle die Immensität des Rirchenraumes fühlen ließ, ersah man boch bie Dichtigkeit ber Tausende, die schon in früher Morgenftunde ihren gunftigen Stehplat absperrenden Schranken erobert hatten. Immer dichter fluteten die Pilger herein, 30,000 wurden im gewaltigen Freiplatz um die Confessio, Längs= und in beiden Querschiffen gezählt, man nannte 40-50,000. Die Riesenräume hätten noch bas Doppelte fassen tonnen. Fromme Reugier beberrichte bie Pilgermenge, ehrfürchtiges Erfehnen beiliger Augenblide, von benen man wußte, baß man sie im Leben vielleicht nie mehr genießen Man erwartete eben den Stellvertreter Chrifti, ben ungezählt Biele noch nie gesehen und ben man nun als Priefter beim unblutigen Areuzopfer seines Herrn und Beilandes zu seben gewaltig sich freute. Der feierliche Lichtschmuck bes Domes, die stramme Wacht ber Schweizergardisten in ihrer hiftorisch schönen Uniform mit Bellebarde, zur Freihaltung des Weges verteilt, den der Papft nehmen mußte, die Teilnahme mehrerer Karbinäle

und Bischöfe in rotseibenem Ornat, der geheimnisvolle Zauber eines religiösen Ereignisses, der über der Pilgerflut lagerte, alles hob das bisher unbefannte Glücksgefühl, das einen der Armseligkeit des eigenen Selbst und der verantwortungsvollen Hoheit des Kommenden wohl bewußt werden ließ.

Halb acht Uhr war es, als plöklich Posaunen ertönten. Eine bisher verhaltene Bewegung ging durch die Menge, ein Strecken und Schauen und Flüstern. In der Ferne des Hauptschiffes, von der Sakramentskapelle her, erschien, hoch über den Bäuptern der Gläubigen, die Papftgeftalt, sigend auf der Sedia gestatoria, dem papstlichen Tragthron, segnend und segnend und segnend. Und wie auf ein geheimes Zeichen erscholl impulsiv und rudhaltlos, gleichsam als Befreiung verhaltener Span= nung, ein tausenbstimmiges, schmetterndes: "Evviva il papa", sich mischend mit den Fanfaren des Ge= folges, ein Händeklatschen, Tücherwinken, ein aus innerstem Herzen quellendes, freudiges Rufen und Grüßen: "Beiliger Bater! Soch! Soch!, Viva il papa! Viva! Viva!" Je naher ber hl. Bater ber Confessio fam — bem nur dem Papst reservierten Altar unter bem Bronzebaldachin über bem Petrusgrab — umso rauschender und stürmischer das Epvivarufen und schwellender die Begeisterung, triumphartig sich fortpflanzend von einem Ende ber Vilgerwelle zum andern. Und Papst Pius, förm= lich getragen von einer Sedia der Boltsbegeisterung, saß hoheitsvoll und in ergriffener Bescheidenheit zugleich, väterlich grüßend und liebevoll segnend So wurde das Oberhaupt der Chriftenheit begrüßt, er, der oberfte Lehrer der Bolfer und hirt ber Gläubigen, nicht prunkhafter König ober autokrativer Bolfsheld, sondern der bescheidene, weise Stellvertreter Christi.

Der fleine Zug hielt seitlich des Papstaltares. Das Gefolge des Papstes, — ein Wachtmeister und einige Offiziere der Schweizergarde, der Träger des Papstfreuzes, die rotlivrierten sediari (Träger der Sedia) und helmgeschmudte Offiziere der Nobel= garde — verteilte sich in geordneter Aufstellung vor bem Altar. Der Papft entstieg ber Sedia. Der laute Jubel verstummte. Still betete der hl. Vater und legte dann die Meßgewandung an. Lateinische Ge= fänge erschollen aus dem Munde von Prälaten und Chonknaben. Der Papst stand an den Stufen seines Altares beim Staffelgebet, nunmehr gang Priefter, Diener, Opferer. "Confiteor" betete ber Priefter= papft, beugte sein Saupt und bekannte sein dreifaches "mea culpa", auch er, ber Sobepriester, ber Pontifex maximus, im sundbewuften Gefühl ber eigenen Unwürdigkeit vor Gottes Allheiligkeit und in demütiger Erhoffung der göttlichen Bergebungsbereitschaft. Reinem der Unwesenden war wohl die Mehliturgie fremd; aber wohl auch feinem konnte ber unvergefliche Eindruck fehlgehen, ben das be-

mutsvolle Staffelgebet des Papstes, gesehen in Lichte des dreifach gekrönten Oberhauptes un Dieners, so elementar belehrend auslöste. Mit bei ligmäßiger Andacht las Papft Pius die bl. Meffe Er, der sichere Gelehrte, der arbeitsüberschüttes Souveran, der verantwortungsbelastete Rirchenlen fer und soziale Birt, bier war er gleichsam weltlie losgelöft nur Priefter in innigfter Gottesverehrunim alleinigen Dienste des erhabensten Gottesge heimnisses. Unsagbar ergreifend die heilige Band lung! Die fünf afsistierenden Prälaten knieten au der obersten Stufe des Altars. Kardinäle und Bi schöfe und all die Tausenden in gebeugter Undach: Der Papft neigt sich über die Hostie. Gewaltige Stille im Riesendom, wie nur zur Nachtzeit er stil jein mag. "Hoc est enim corpus meum! Reine, langfam schwellende Posaunenaktorde er tonen wie himmlische Rlange. Der Stellvertrete Christi hält den Leib seines Herrn hoch über die Häupter und Seelen der Beter. Gott und Papft Erschütternder Augenblid! Sphärentlänge wie Das Blut Christi im erhobener Engelsharfen. Relch! Allerheiligstes und Beiliger! Seliges Erle ben!! Rein Auge blieb troden. Man wurde ange sichts des opfernden Papstes förmlich hingerisser jum liturgischen Erleben ber Opferhandlung. Wie unverdient groß, über die Gerechtigkeit und Barm bergigfeit Gottes binauswachsend groß tam uns gerade in diesem heiligen Augenblid Chrifti Liebe jum Bewußtsein, die Liebe, die ihn fich durch die des Priesters uns opsern und in der heiligen Rommunion zu vollständiger Gemeinschaft hingeben läßt Gott und Papft in der bl. Rommunion! Unsern Auge bot sich das edelste Sinnbild der göttlichen Verkündigung: "Und ich werde bei euch bleiben bis ans Ende der Welt!"

Feierlicher Papstsegen schloß die heilige Sand lung, eine der schönsten Stunden meines Lebens Wiederum wurde der Papft auf der Sedia hinaus getragen. Gein Untlit war von innerer Erregung leicht gerötet, zeigte aber doch trot der immenser Arbeitslast des Papstes erfreuliche Frische und Spannfraft. Man blidt gern in biefes Antlit, fr voll vergeistigter Hoheit und Vatergute, bemeister ter Intelligenz und Herzensadel. Und man war froh, den Bliden dieser grundedlen Augen zu be gegnen, die der hl. Bater über die huldigende Men ge schweifen ließ. Stürmischer Jubel begleitete ihr wieder, ein Verehrungsbekenntnis, das zu förmli chem Begeisterungsorkan anschwellte. Selbst bei hinsichtlich der Würde des Gotteshauses vielleich empfindsamere Nordländer ist hier glüdlich, mitrufen und mitjubeln zu können, zu Tränen gerührt solche Liebe und Verehrung der Völker für unsern bl. Bater Pius XI. sehen und erleben zu können. Solche Augenblide mögen Troftpaufen für den raftlos schaffenden Träger des Papsttums sein. Für den

Vilger sind sie gewiß Energiequellen tatholischer Glaubensfreudigkeit und religiöser Erstarkung.

Möge ber Allwaltenbe seinen Diener und Stellvertreter, ben er so groß und weise als Leh =

rer, so väterlich grundgütig als Hirte, so groß und verehrenswert als Priester der Kirche vorgesetzt hat, erhalten und beschirmen ad multos, multos annos.

2. H. Sef.-Lehrer, Basel.

Schulnachrichten

"Neutral". Die "Schweiz. Lehrerzeitung" schrieb in Nr. 6 vom 7. Februar 1925: "Der bayrische Landtag hat am 15. Januar das Konfordat mit der tatholischen und der evangelischen Kirche genehmigt. Dam it ist in Bayern die Schule vollständig zur Dienerin der Kirche herabsgesunken. Lehr= und Gewissensfreisheit der Lehrer sind bedroht, die gesamte Lehrerschaft ist einem unselisgen Spikelspitem ausgesetzt."

Luzern. Jahresversammlung des Setundarlehrervereins Mittwoch, den 18. November 1925, in der Ausa des Museggschulhauses Luzern.

Tagesprogramm: Bormittags 10 Uhr: a) Der Jura, geographisches Unterrichtsbeispiel mit Projettionen, gehalten von Herrn D. Herzog, Luzern.
— b) Die Wirfungen des elektrischen Stromes auf Flüssieiten, Lehrbeispiel im Sinne des Arbeitsprinzips, gehalten von Herrn A. Ehrler, Luzern.
— Nachmittags 2 Uhr: a) Eröffnungswort des Präsidenten. b) Geschäftliches und Wahlen. c) Vortrag von Hochw. Herrn P. Dr. Beit Gadient über das Thema: Leseunterricht und Lesebuch. d) Diskussion. e) Wünsche und Anträge.

Willisau. Hier starb, erst 27 Jahre alt, Musitdirettor Frit Mener = Herr Säfliger, ein hoffnungsvoller Musiter. Rach seiner Ausbildung an der Kantonsschule Luzern und am Lehrerseminar in Hikkirch wirkte er einige Jahre als Lehrer in Willisauland. Seine außergewöhn= liche musikalische Begabung veranlagte ihn, sich ganz der Musik zu widmen. So wurde er anfangs 1920 als Nachfolger von herrn Schumacher zum Chordirektor und Organist von Willisau gewählt. Als solcher bildete er sich rastlos weiter im Orgelspiel und in der Kompositionslehre durch Privatstudium bei berühmten Fachlehrern in Bern. Es war eine Freude zu sehen, wie schnell sich das junge Talent entwidelte. Orgel und Alavier beherrschte der jugendliche Künftler vollkommen. Auch der schwierige Kontrapunkt brachte schon die ersten reifen Früchte, und wie viel Schönes hätten wir noch er= warten dürfen!

Ein hartnädiges Herz- und Nierenleiden fesselte eit Monaten den sonst so lebensfrohen und scheinbar erngesunden Direktor ans Krankenlager, von dem hn ein sanster Tod am Allerheiligenfest erlöste.

Guter Fritz! wir werden Dir ein treues Andensen bewahren. Dank Dir für die wahrhaft schöne Musik, die Du auf der Orgel und an Deinem Flügel mit kunstgeübter Hand so oft uns weihtest! Dank Dir für alle Belehrungen, die Du, aus Deinem reishen musikalischen Wissen schöpfend, uns botest! Auf Wiedersehen!

Somnz. Die Jahresversammlung des Lehrervereins vom Kanton Schwyz tagte am 29. Oftober im freundlichen Wollerau. herr Prafident Alois Suter, begrüßte die Kollegen am Orte seiner Wirksamkeit, verdankte das Entgegenkommen der zu= ständigen Behörden in Sachen des zu schaffenden Pensionsgesetes und ermunterte zur tatkräftigen Mitarbeit bei dem wichtigen Institut der Berufs= beratung. Fünf neu angemeldete Lehrer wurden einstimmig als Mitglieder in den Verein aufgenom= men. Besonders freudig begrüßte der Borfigende Herrn Regierungsrat Bösch, Präsident der Lehrer= kasse, der als Chrengast die Bersammlung mit sei= ner Anwesenheit beehrte. Das Hauptinteresse be= anspruchte das Traktandum: Entwurf zu einer Pensionskassa für die Lehrer des Kantons Schwyz. Der Vorstand hatte in mehreren Sigun= gen die Angelegenheit mit Zuzug von Fachmännern im Bersicherungswesen beraten. Borerst warf Herr Lehrer Schönbächler, Schwyz, einen interessanten Rüchlick auf die Geschichte des Pensionswesens. Im Kanton Waadt bestand schon im Jahre 1811 eine Pensionskassa für Lehrer, im Kanton Schwyz wurde eine solche im Jahre 1867 mit sehr bescheidenen Mitteln errichtet; die Jük'sche Direktion stellte hie= für 1000 Fr. zur Berfügung. Im Laufe der Jahre ist das Vermögen auf 130,000 Franken angewachsen oder auf ungefähr 2000 Fr. pro Mitglied. Statuten murden viermal revidiert. Die Benfionen der Lehrer in den verschiedenen Kantonen sind sehr verschiedene. Der Kanton Waadt zahlt mit 6880 Fr. die höchste Quote, der Kanton Schwyz mit 600 Fr. die kleinste. Im Besoldungsgesetz, das das Bolk des Kantons Schwyz im Jahre 1920 angenommen hat, ist dem h. Kantonsrat das Recht eingeräumt, das Pensionswesen für die Lehrer neu zu regeln. Die Lehrerschaft hofft, daß genannte Behörde in nicht allzu weiter Ferne die Angelegenheit zu einer befriedigenden Lösung bringe. Nach diesen Erwägungen allgemeiner Natur trat die Bersammlung auf die Beratung der von einem Berficherungs= mathematifer aufgestellten Leitsäte ein. Es zeigte sich dabei, daß die Lehrer bereit sind, bedeutende finanzielle Opfer zu bringen (5 Prozent des Mazi= malgehaltes), um eine Pensionskasse zu erhalten, welche Lehrer und Angehörige vor der größten Not schützt in alten und franken Tagen. Mögen Kan= ton und Gemeinden ebenfalls das Ihrige beitragen. Einstimmig wurde zuhanden des h. Erziehungs= rates folgender Resolution zugestimmt:

"Die Generalversammlung des Lehrervereins des Kantons Schwyz vom 29. Oktober 1925, überzeugt, daß die jezigen Statuten der Lehrerkassedringend einer Revision im Sinne einer zeitgemäßen Regelung der Alters-, Invaliden- und Hinter-